

Schneeschuhtour Sonnenkopf (14./15.01.2017) mit Gerhard Rotter

Eine Schneeschuhtour in den Allgäuer Alpen – das war es, was mir in den Tagen zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel in den Kopf kam.

Die Berichte vom Wintersport an diesen Tagen zeigten alle sehr viel Grün außerhalb der Wettkampfstrecken und Anlagen und ich war skeptisch aber auch ein wenig hoffnungsvoll, daß vielleicht doch irgendwo da ein wenig oder ein bisschen mehr Schnee liegt.

Auf meine Nachfrage sagten mir zwei Alpenschulen aus der Region ab, da wegen des Schneemangels keine Nachfrage vorhanden war.

OASE Oberstdorf machte es schließlich möglich und so buchte ich eine Wochenend-Tour am und zum Sonnenkopf. Meine Vorstellungen waren zwar mehr die Gegend der Schwarzwasserhütte aber das war aus anderen Gründen in diesen Tagen nicht möglich.

Die Anreise aus Thüringen begann zwar damit, daß es zu Hause stark zu schneien begann und ein Wegkommen nur mit Mühe möglich war aber auf der Fahrt durch Franken und Schwaben schien wieder Sonne und die Straßen waren trocken.

Erst im Allgäu begann es wieder stark zu schneien. Das letzte Stück zwischen Hinang und der Sonnenklause mußten gar die Ketten aufgelegt werden.

Die Sonnenklause ist eine ideale Basis für winterliche Unternehmungen im Gebiet der Sonnenköpfe. Schöne Zimmer, ein optimaler Wellnessbereich, freundliche Bedienung und schmackhaftes Essen sind gute Voraussetzungen und wurden von uns schon am Vorabend unserer Unternehmung getestet und dabei auch schon Kontakte mit einer ebenfalls hier weilenden Skitourengruppe geknüpft. Draußen schneite es dabei immer weiter und die weiße Pracht wurde immer mehr – aber deswegen waren wir ja hier. Der Führer der Skitourengruppe dozierte über Schnee und Lawinen sowie das entsprechende Verhalten.

Am ersten Morgen, nachdem sich auch die letzten durch den Schnee zur Sonnenklause gewühlt hatten, erfolgte das Kennenlernen mit unserem Bergführer Gerhard, wobei ich das Gefühl einer guten Harmonie innerhalb der Gruppe und zum Guide hatte, was sich auch während der gesamten Tour bestätigte. Nach dem Verteilen der Ausrüstung und dem Sicherheitstest ging es bergwärts. Reichlich frisch gefallener und weiter fallender, „jungfräulicher“ Schnee hüllte uns in eine angenehme Stille, die nur von unserem Atmen und Gehen durchbrochen wurde. Die frische weiße Pracht von einem knappen Meter Höhe machte das Vorankommen nicht leicht und wir lösten uns artig im Spuren ab. Auf dem Weg durch Wälder und über Almen (Alpen) machte uns Gerhard auf die Besonderheiten der Landschaft und die oft reliefbedingten auffälligen Schneeverhältnisse aufmerksam. Nach einem Streifzug zum einem Hochmoor bot die gastliche Strausberghütte eine willkommene Einkehr zur Stärkung. Der Weiterweg über Almen bot in aufklarenden Momenten den Blick ins Tal und „Rotti“ als Ortskundiger konnte uns vieles über Land und Leute erzählen. Kurz vor Anbruch der Dunkelheit kamen wir angenehm geschwächt wieder an der Sonnenklause an. Auf dieser Tagestour zeigte sich, daß alle 7 Teilnehmer etwa die gleiche Belastungsfähigkeit haben und dadurch ein gutes Vorankommen möglich ist. Nach einem Wellnesssteil zur Regeneration, trafen wir uns zu einem gemütlichen Beisammensein wobei im Laufe des Abends ein enzianhaltiges Getränk eine wichtige Rolle spielte.

Der zweite Tourentag begrüßte uns wieder mit reichlich Schnee und nach dem Sicherheitscheck ging es wieder bergwärts. Aber heute waren wir nicht allein, eine wahre Völkerwanderung von überwiegend Skitourengestern war Richtung Sonnenkopf unterwegs. Gerhard meinte, daß es wohl an der Lawinensituation in den umliegenden Bergen läge, und nun viele auf diesen relativ sicheren Berg wollten. Der Wirtin der Sonnenklause war es aber recht so, sagte sie mir am Abend.

Unsere eigene Spur ziehend und an der Spitze immer abwechselnd, stiegen wir abseits der Aufstiegsspuren der Skitourengestern dem Sonnenkopf zu. Angenehm erstaunt nahm ich dabei zur Kenntnis, daß auch bei fast allen individuellen Skitouren- und Schneeschuhtouren die Sicherheitsausrüstung mitgeführt wird. Ordentlich auf Betriebstemperatur passierten wir die eine Jagdhütte und kamen dann dampfend auf der „Schnippe“ an, nun lag der Sonnenkopf schon in greifbarer Nähe. Noch ein paar hundert Meter auf dem Kamm und dann nochmal ein kräftiger Aufstieg und wir standen auf dem Sonnenkopf. Auch der Himmel klarte zu dieser Stunde auf und wir wurden mit herrlichen Blicken ins Tal und zu den

umliegenden Bergen belohnt. Gipfelfoto – Handschlag, ein Lächeln - Mühen vergessen und wir stiegen ein paar Meter zu einer geschützten Stelle zum Picknick ab.

Der weitere Abstieg folgte im weitesten Sinne der Aufstiegsstrecke und im hohen Schnee konnte jeder nach seinem Pläsier die „Sau raus lassen“.

Am Nachmittag wieder an der Sonnenklause, Rückgabe der Ausrüstung, noch ein paar gemütliche Minuten bei einem heißem Getränk und einer Stärkung, dann verabschiedeten wir uns voneinander, nicht ohne unseren Gerhard Rotter für seine Arbeit zu danken.

Jeder der es mit seinem Auto bis hier herauf geschafft hatte, mußte jetzt sein Auto aus dem Schnee graben, um nach Hause zu kommen. Ich tat das auch, genoss aber noch einen Abend und eine Nacht die Vorzüge der Sonnenklause ehe es am folgenden Montag nach einem kurzen Abstecher nach Immenstadt wieder heim nach Thüringen ging.

Nun sitz ich hier und plane meine nächsten Bergtouren – vielleicht mit OASE!

Harald Hegner
Bad Blankenburg
Thüringen